CORA Cork Open Research Archive
Cartlann Taighde Oscailte Chorcaí

Title	Rezension von Abendroth-Timmer, D. and Gerlach, D. (2021): Handlungsorientierung im Fremdsprachenunterricht: Eine Einführung. J. B. Metzler
Authors	Frei, Georgina
Publication date	2022
Original Citation	Frei, G. (2022) 'Rezension von Abendroth-Timmer, D. and Gerlach, D. (2021): Handlungsorientierung im Fremdsprachenunterricht: Eine Einführung. J. B. Metzler', Scenario: A Journal for Performative Teaching, Learning, Research, XVI(2), pp. 153-158. https://doi.org/10.33178/scenario.16.2.11
Type of publication	Review
Link to publisher's version	10.33178/scenario.16.2.11
Rights	© 2022, the Author(s). This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial 4.0 International License. - https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/
Download date	2026-11-14 16:25:39
Item downloaded from	https://hdl.handle.net/10468/14156

UCC
University College Cork, Ireland
Coláiste na hOllscoile Corcaigh

Volume/Jahrgang 16, Issue/Ausgabe 2 (2022)
https://doi.org/10.33178/scenario.16.2.11

Rezension von Abendroth-Timmer, D. & Gerlach, D. (2021): *Handlungsorientierung im Fremdsprachenunterricht: Eine Einführung*. J. B. Metzler.

Georgina Frei

Die in Buchrezensionen vertretenen Ansichten und Meinungen sind die der jeweiligen Rezensent:innen und reflektieren nicht notwendigerweise die Position von SCENARIO.

Wie geht man im handlungsorientierten Fremdsprachenunterricht (FSU) mit Diversität und Mehrsprachigkeit um? Wie testet man handlungsbezogen? Welche Rolle spielt das digitale Handeln? Mit diesen und weiteren für den zeitgemässen FSU relevanten Fragen beschäftigen sich Dagmar Abendroth-Timmer und David Gerlach in ihrer Einführung in die Handlungsorientierung im Fremdsprachenunterricht. Wie dem Geleitwort entnommen werden kann, ist es ihr Anliegen, den handlungsbezogenen FSU zu redefinieren, in der aktuellen fachtheoretischen Debatte neu zu verorten und den unterrichtlichen Geschehen sowie sozialen, kulturellen und sprachlichen Gegebenheiten anzupassen. Unter dem Motto «Bewährtes weiterdenken» (S. V) erheben die Verfasser:innen den Anspruch, das Konzept der Handlungsorientierung weiterzuentwickeln.

Widmen wir uns der Struktur der 295-seitigen Publikation: Neben einem Geleitwort umfasst das Buch ein Inhaltsverzeichnis, Vorwort und sechs Kapitel, die das Thema Handlungsorientierung im FSU mit jeweils verschiedenen Schwerpunkten behandeln. Alle Kapitel bestehen aus je einem Inhalts- und Literaturverzeichnis, einer kurzen Einleitung und zwei bis zehn Unterkapiteln, die thematisch in Abschnitte untergliedert sind. Jedes Kapitel wird mit einem Zwischenfazit beendet, das die Brücke von einem Kapitel zum nächsten schlägt. Nur im Schlusskapitel folgt der Zusammenfassung ein Ausblick, der das ganze Buch abrundet.

Kapitel 1 bilden ein knapp gehaltenes Einleitungskapitel und eine Überblicksdarstellung zu den einzelnen Kapiteln. Hier werden die Ziele dieses Bandes in den Kontext des postmodernen Diskurses eingeordnet. Die Autor:innen plädieren dafür, handlungsbezogenes Lernen, das im Zuge der Kompetenzorientierung und der Einführung der Bildungsstandards in den Hintergrund rückte (S. 3), wieder in den Blick zu nehmen.

In Kapitel 2 werden die Kernvorstellungen der Handlungsorientierung nachgezeichnet. Hierbei gehen die Verfasser:innen von Bachs und Timms Verständnis der Handlungsorientierung aus, die bereits 1989 den zentralen Meilenstein dafür legten:

> *Handlungsorientierter FSU* ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, im Rahmen authentischer, d. h. unmittelbar-realer oder als lebensecht akzeptierbarer Situationen inhaltlich engagiert sowie ziel- und partnerorientiert zu kommunizieren, um auf diese Weise fremdsprachliche Handlungskompetenz(en) zu entwickeln. (Bach & Timm, 2013, S. 12; Herv. im Orig.).

Abendroth-Timmer und Gerlach möchten dieses Verständnis durch die inzwischen weiterentwickelten «postmodernen [Diskurse] zu transformatorischen Prozessen auf den Ebenen von Gesellschaft, Sprache, Bildung und Individuum» (S. 43) ergänzen. Infolgedessen widmen sie sich ausführlich der begrifflichen Verortung und den theoretischen Zugängen. Hier wird der Handlungsbegriff umfassend entlang kommunikations-, erkenntnis- und bildungstheoretischen Grundlagen diskutiert und zu belangreichen fremdsprachendidaktischen Konzepten wie sinn- und leiborientierten Ansätzen und (Inter-)Kulturalitätstheorien in Beziehung gesetzt. Dabei wird die Bedeutung von zentralen Aspekten der Handlungsorientierung, wie etwa derjenigen von (Sprach-)Wissen, Interaktion, Partizipation, Authentizität, Autonomie, *Agency*, Ganzheitlichkeit, Multiliteralität und kulturellem Handeln kritisch vor dem Hintergrund einer mehrsprachigen, multikulturellen und digitalisierten Welt diskutiert. Auffallend ist, dass Kritik an landeskundlichen Ansätzen geübt wird. Durch den Paradigmenwechsel hin zur Mehrsprachigkeit (*Multilingual Turn*) werden stattdessen Transkulturalität, *Thirdness, Translanguaging, Code-switching* und *intercultural speakers* im kritischen Klassenraumdiskurs gewünscht. Eng damit verbunden sind Prozesse wie *translingualism* und *transmodality* bzw. die Entstehung neuer Kommunikationswege und -formen als Folge wachsender Heterogenität und zunehmender Digitalisierung. Insofern wird auch der Ruf nach Multiliterarität laut. Besondere Erwähnung finden hier die Erkenntnisse der *Embodiment*-Forschung. Die Verfasser:innen setzen sich für die Aufwertung ganzheitlicher Ansätze ein, da die Sprache «als sozial-situierte und dynamische sowie leibliche Praktik» (S. 11) auffassen. Insgesamt betrachtet gelingt es Abendroth-Timmer und Gerlach, die erweiterte Definition der Handlungsorientierung zu begründen und somit ein theoretisches Fundament für die unterrichtliche Arbeit zu legen.

In Kapitel 3 rücken die Lernenden in den Blick. Auf Kapitel 2 aufbauend werden die Lernenden als autonome Individuen, soziale Akteur:innen, kulturell und mehrsprachig handelnde Mitglieder einer Lerngruppe betrachtet. Die Autor:innen vertreten den Standpunkt, dass Lernende sich als handelnde Persönlichkeiten entfalten sollten, die den soziokulturellen Zustand bewerten, ihr Leben in einer digitalen, mehrsprachigen und globalisierten Welt mit vielfältigen kulturellen Einflüssen selbstbestimmt gestalten und aktiv an der Gesellschaft teilhaben können. Aus diesem Grund werden die Lernenden in Bezug auf die Lernendenvariablen und ihre Rollen analysiert. Im ersten Unterkapitel werden die Merkmale Sprachlerneignung, physische Eigenschaften, Intelligenz, Alter, Geschlecht/Gender, Lerner:innenautonomie, Motivation und Lernstrategien besprochen. Im darauffolgenden Unterkapitel werden die Lernenden als sprachlich-kulturell Handelnde aus interdisziplinärer Sicht betrachtet. Hierbei wird erneut auf die in Kapitel 2 dargestellten Konstrukte wie authentisches Handeln, Mehrsprachigkeit, *translanguaging*, *thirdness* und *intercultural speaker* Bezug genommen. Des Weiteren wird aufgezeigt, wie und warum Diskursfähigkeit, fremdsprachliche Diskursbewusstheit, narrative und symbolische Kompetenz gefördert werden können und weshalb das Akronym LX für jede nach dem dritten Lebensjahr erworbene Sprache künftig in Gebrauch genommen werden sollte. Im dritten Unterkapitel wird das Augenmerk auf die Lernenden als sozial-emotionale Akteur:innen gelenkt. In diesem Kontext werden die Prinzipien Ganzheitlichkeit und leiborientiertes Sprachenlernen wieder aufgegriffen, wobei der Akzent auf die unterrichtlichen Verfahren gesetzt wird. Das vierte Unterkapitel gewährt einen Einblick in den Umgang mit heterogenen Gruppen. Dabei werden das Konzept der *Diversity Education* präsentiert sowie Massnahmen der Differenzierung, Individualisierung und inklusiven Arbeit beleuchtet. Im letzten Unterkapitel ziehen die Autor:innen das Fazit, dass der handlungsorientierte Unterricht insbesondere den Anforderungen von Inklusion und Diversitätssensibilität nachkommen kann.

Kapitel 4 widmet sich den verschiedenen Facetten unterrichtlicher Spracharbeit, deren Vor- und Nachteilen und den daraus resultierenden Möglichkeiten, die Entwicklung funktional-kommunikativer Kompetenzen und die Aneignung der dazugehörigen sprachlichen Mittel zu unterstützen. Ferner werden die damit einhergehenden Handlungsebenen im Lichte von Handlungsorientierung ausführlich thematisiert. Eingangs werden in den jeweiligen Unterkapiteln die Fertigkeiten und der Erwerb sprachlicher Mittel anhand empirischer Modelle der kognitiven Modellierung von Lese-, Hör-, Hör-Seh-, Sprech- und Schreibprozessen beschrieben. Warum die Modelle der Speicherung von Lexik und Grammatik nur am Rande erwähnt werden, bleibt unklar. Im Anschluss an die theoretische Präsentation folgen Hinweise darauf, wie die Kompetenzen und sprachlichen Mittel effektiv, motivierend, kreativ, angstfrei und insbesondere handlungsbezogen trainiert werden können. Es werden hilfreiche

Techniken, Strategien und Hilfsmittel zutage gebracht. Augenfällig ist, dass neuere Entwicklungen im Rahmen der Digitalisierung (filmische Produkte, Textformen, Übersetzungsprogramme, Podcasts u. Ä.) mitberücksichtigt werden. Gegen Ende des Kapitels wird der Fokus von Sprache als Kommunikationsmittel auf Sprache als Unterrichtsgegenstand gelenkt. Hierbei wird im Sinne einer *cultural and language (learning) awarness* die Notwendigkeit eines kritisch konzipierten FSU begründet, der die Lernenden für das Manipulationspotenzial der Sprache, die gendergerechte Sprache und kulturelle Pluralität sensibilisiert. Abendroth-Timmer und Gerlach schlussfolgern, dass die Lernenden

> nicht in einem extern bestimmten kognitiven und eindimensionalen Erwerbsprozess, sondern in einem multidimensionalen individuellen und sozial komplexen Handlungs- und Bildungsprozess betrachtet [werden sollen], den sie mitgestalten (S. 145).

Den Höhepunkt bildet m. E. Kapitel 5, das einen Bogen von den theoretischen Ausführungen zu den praktischen Umsetzungsmöglichkeiten des handlungsorientierten Ansatzes schlägt. Anhand über 30 detailliert beschriebener Best-Practice-Beispiele aus dem Spanisch-, Französisch-, Russisch-, Italienisch- Englisch- und Deutsch-als-Fremdspracheunterricht werden die in Kapitel 2 bis 4 dargestellten Handlungs- und Bildungsprozesse sowie Ziele der Handlungsorientierung vor Augen geführt. Die beschriebenen Unterrichtsszenarien führen in den jeweiligen Unterkapiteln die ästhetische, performative, kritische, mehrsprachige und fächerverbindende Handlungsorientierung sowie das Handeln mit Texten, digitalen Medien und an diversen Lernorten zusammen. Allen schätzenswerten Vorschlägen für die Unterrichtspraxis gehen theoretische und praktische Überlegungen voran. Darüber hinaus liefern die Verfasser:innen weitere, mit Quellen verwiesene Beispiele, formulieren aber auch eigene Vorschläge, die Leser:innen beim Planen eines handlungsorientieren FSU Hilfe leisten sollen. Weiterhin werden Lehrpersonen verschiedene Hilfsmittel für die Unterrichtsplanung und -durchführung (methodische Vorschläge, Leitfragen, Reflexionsfragen, kostenlose Online-Tools etc.) an die Hand gegeben. Leser:innen erfahren z. B., wie Begegnungsprojekte per Videokonferenz umgesetzt oder eine Schnitzeljagd mittels *Google StreetView* durchgeführt werden können. Daneben wird aufgezeigt, wie Produkte der Populärkultur, Graffiti, Zeitungskarikaturen, transnationale Filme und mehrsprachige Mindmaps im Unterricht eingesetzt sowie drama- und theaterpädagogisch mit *fake news*, Kunstobjekten und Hashtags gearbeitet werden kann. Dargelegt wird auch, wie z. B. Bühnenbilder mit Figuren aus Knetmasse, Schuhkarton u. Ä. entworfen und Schüler:innenprodukte in Form von Leporellos, Vlogs, Filmposter, Buch-Trailer, Storyboards, Drehbücher etc. digital zugänglich gemacht werden können. Auch wird erklärt, wie Comics, Cartoons, Erklärvideos und Podcasts mithilfe verschiedener Generatoren und Programme erstellt werden können und wie an diversen

Lernorten (Museen, Theater, digital etc.) unterrichtet werden kann. Kritisiert werden Sprachlernapps, der bilinguale Sachfachunterricht und die Arbeit mit Bildern, wobei gleichzeitig Vorschläge für den sinnvollen Umgang eingebracht werden, welche die Vorwürfe entschärfen. Sprachlernapps würden vornehmlich dem Drillen dienen (S. 186), Bilder würden oftmals instrumentalisiert, bzw. nicht im Sinne einer ästhetischen Bildung «zur persönlichen und emotionalen Auseinandersetzung» genutzt (S. 203) und der bilinguale Sachfachunterricht fördere ironischerweise nur *eine* Sprache, was dazu führe, dass die Sprachen unterschiedlich valorisiert würden (S. 221). Daneben bemängeln die Autor:innen die Themenwahl. Ihrer Ansicht nach würden im Unterricht eher generische und neutrale Themen behandelt; kritische Aspekte wie Geschlecht, Ethnie und andere gesellschaftsrelevante Probleme würden vernachlässigt (S. 224).

Kapitel 6 bildet den Abschluss der sorgfältig zusammengestellten Einführung. Als Erstes wird der Unterschied zwischen den englischen und deutschen Termini bzgl. der Aufgaben- und Handlungsorientierung erklärt. Es schliesst sich die Unterrichtsplanung für unterschiedliche Schulstufen und heterogene Lerngruppen an. Dies verlangt auch Überlegungen zum handlungsorientierten Testen, Evaluieren und Korrigieren. Das Augenmerk wird sodann auf die Funktion der Lehrperson gerichtet. Schliesslich bündeln Abendroth-Timmer und Gerlach ihre theoretischen und unterrichtspraktischen Darlegungen in einem Modell der «Prinzipien handlungs- und kontextorientierten Fremdsprachenunterrichts» (S. 284) zusammen. Somit wird das Desiderat, den kontextsensiblen handlungsorientierten FSU «unter den postmodernen Vorzeichen» (S. 288) zu modellieren, nachdrücklich unterstrichen.

Die Publikation stellt einen neuen, umfassenden Status quo in der Forschung dar. Ein Schwerpunkt liegt auf der Behandlung einschlägiger Theorien, relevanter Terminologie und konkreter Unterrichtsbeispiele. Die Monografie stellt wissenschaftliche Ansätze zur Debatte und regt zum Nachdenken über die Vorgehensweisen im Umgang mit Inhalten, Medien und Lernenden an. Die Stärke dieses Buchs liegt in der multiperspektivischen Analyse der Handlungsorientierung und abgesehen von dem einen Monitum hinsichtlich der Auslassung der Lexik- und Grammatik-Speichermodelle in Kapitel 4 ist die abschliessende holistische Gesamtbewertung der Einführung nahezu uneingeschränkt positiv.

Für 14,99 € als eBook bzw. 18,68 € als Druckexemplar wird eine solide, leser:innenfreundliche Grundlagenlektüre zur Planung, Durchführung und Evaluation eines handlungsorientierten FSU geboten, die sowohl in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen als auch in der Forschung gewinnbringend genutzt werden kann. Meine Studierenden werden gewiss von diesem eindrucksvollen Lehrbuch profitieren.

Bibliografie

Bach, G. & Timm, J.-P. (2013). Handlungsorientierung als Ziel und als Methode. In G. Bach & J.-P. Timm (Hrsg.), *Englischunterricht. Grundlagen und Methoden einer handlungsorientierten Unterrichtspraxis*. Francke, 1-21.